

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Abscheuliche Mordtat an Liechtensteiner Kripochef

Grossfahndung nach dem 32jährigen Deutschen Reinhard Menches bis Redaktionsschluss erfolglos

Der 52jährige Chef der Liechtensteiner Kriminalpolizei, Heinz Hassler, wurde gestern in Triesen von dem wegen Notzuchtvergehens gesuchten 32jährigen Reinhard Menches auf skrupellose Art erschossen. Nachdem der Deutsche, wie bereits schon am Freitag, entkommen konnte, wurde gestern nachmittag unverzüglich ein Grossfahndung eingeleitet, die aber bis zur Drucklegung dieser Ausgabe ergebnislos blieb.

Da die Polizei nach dieser Bluttat eine absolute Informationssperre verfügte, konnten bisher über den Tathergang nur Mutmassungen in Erfahrung gebracht werden. Offensichtlich aber benützte der als sehr braungebrannt geschilderte Deutsche (Merkmale: 172 cm gross, Oberlippenbart, Frisur mit Stufenschnitt) gestern denselben Fluchtweg wie am Freitag.

Der Täter kehrte zurück

Am Freitag gegen Mitternacht wollten Kripobeamte den Deutschen in der Wohnung Meierhof 70, einer schräg unterhalb des Restaurant Meierhof liegenden Terrassenhausiedlung, wegen eines kurz zuvor verübten Notzuchtverbrechens verhaften (es stand im VOLKSBLATT von gestern). Unter Anwendung von Waffengewalt gelang Menches die Flucht, indem er sich über die darunterliegenden Terrassenwohnungen absetzte.

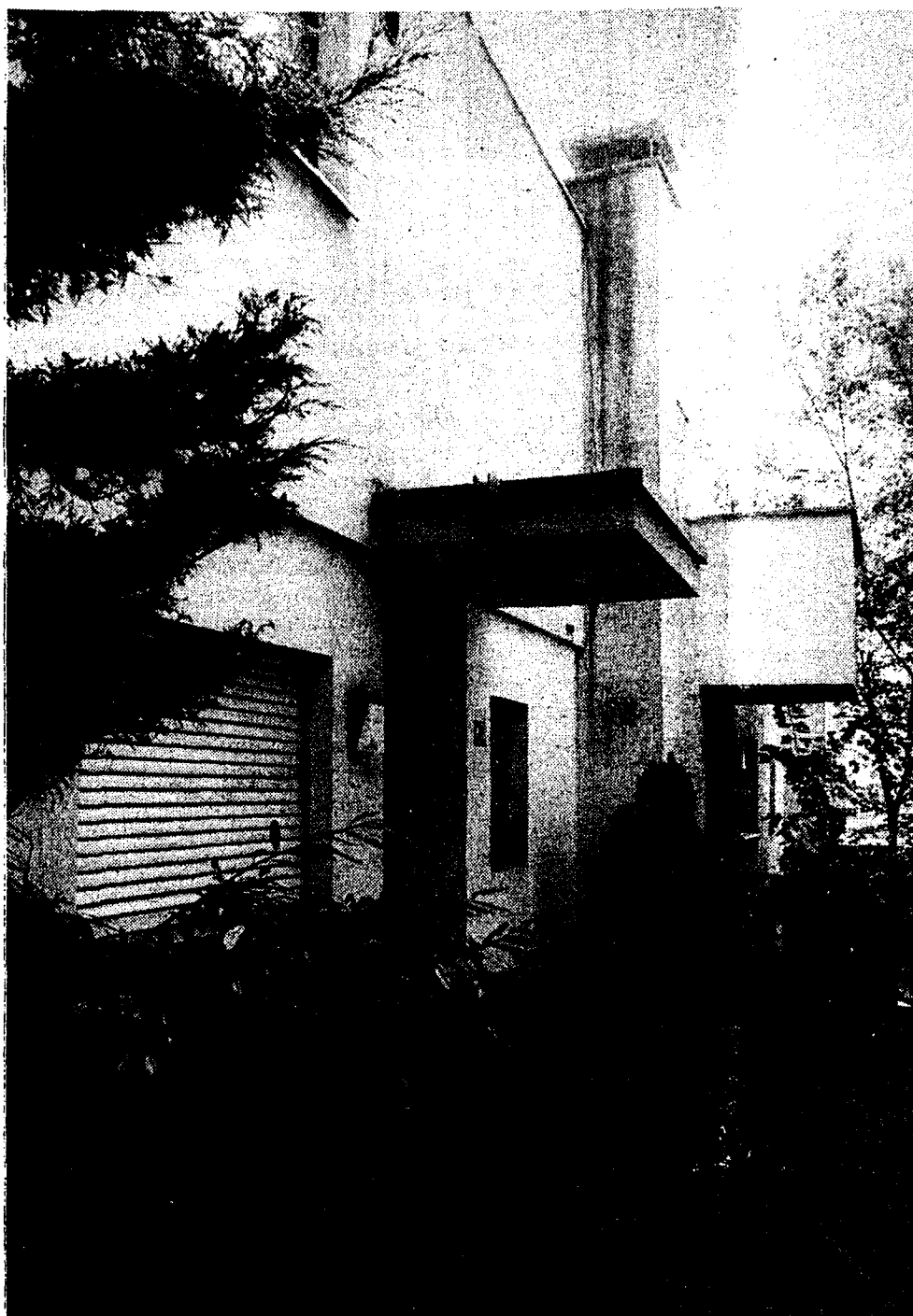
Angaben von Anwohnern zufolge, soll Kripochef Heinz Hassler in Begleitung einer jungen Frau und eines weiteren Kripobeamten gestern gegen 12.40 Uhr die auf einen Liechtensteiner lautende Wohnung aufgesucht haben. Noch unklar ist allerdings, ob die Polizei über die Anwesenheit des Deutschen in der Wohnung informiert war. Offensichtlich war Menches aber zuvor im Schutz der Dunkelheit wieder in die Wohnung zurückgekehrt, welche am Samstag früh gegen 4.00 Uhr von der Polizei gestürmt und leer vorgefunden wurde.

Ohne Warnung geschossen

Wie es in einer Mitteilung des Presseamtes von gestern 17 Uhr heisst, wurden Heinz Hassler und der andere Kripobeamte von Menches überrascht, der nach dem Öffnen der Wohnungstüre ohne Warnung aus seiner Pistole feuerte und dabei den Kripochef tödlich verletzte.

Vermutlich derselbe Fluchtweg

Menches flüchtete über den Balkon seiner Wohnung. Bei einer in der unteren Wohnung durch drei Schüsse aufgeschreckten Frau hat er sich in der Folge danach erkundigt, ob sich noch jemand unten befindet, da er offensichtlich befürchtete, dass Polizeibeamte unten möglicherweise den Fluchtweg sicherten. Anschliessend sprang der Täter auf den unteren Balkon und setzte sich auf vermut-



Hinter dieser Haustüre (im Vordergrund) einer Terrasseniedlung in Triesen wurde Kripochef Heinz Hassler gestern vom Deutschen Reinhard Menches brutal niedergeschossen. An gleicher Stelle ereignete sich bereits in der Nacht auf letzten Samstag eine Schiesserei mit der Polizei, in deren Verlauf der Mörder unbemerkt entkommen konnte.

lich dieselbe Weise wie am Freitag gegen Westen hin ab, wo er schliesslich durch eine Gartenhecke entkommen konnte. Weshalb der Fluchtweg nach den Vorkommnissen in der Freitagnacht nicht gesichert wurde, erscheint als unerklärlich und dürfte zu einigen Diskussionen Anlass geben.

Grossangelegte Fahndung

Während Heinz Hassler ins Spital Grabs eingeliefert wurde und dort seinen schweren Verletzungen erlag, wurde unverzüglich eine Grossfahndung nach Reinhard Menches eingeleitet. Da der Verbrecher, welcher gestern noch als ver-

mutlich ins Ausland abgesetzt erklärt wurde, irgendwo in der Vaduzer Landwirtschafts- und Industriezone, zwischen Neugut und Zollstrasse vermutet wurde, hat die Polizei dieses Gebiet mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Kräften hermetisch abgeriegelt. An der Grossfahndung beteiligten sich auch zwei Helikopter, die das betreffende Gebiet aus der Luft absuchten. An den Grenzpunkten, vor allem bei den Rheinbrücken, wurden scharfe Kontrollen durchgeführt. Die Grossfahndung, bei der sich auch die Sicherheitskräfte des benachbarten Auslandes beteiligten, blieb bis zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe erfolglos.

Heinz Hassler, Kripo-Chef †

Der Chef der Liechtensteinischen Kriminalpolizei, Heinz Hassler, ist am gestrigen Dienstag mittag kurz vor 13 Uhr von einem Verbrecher brutal niedergeschossen und tödlich verletzt worden. Die schreckliche Tat ereignete sich in einem Quartier in der Nähe des Restaurants Meierhof in Triesen.

Der Verbrecher, der 32jährige deutsche Staatsangehörige Reinhard Menches, der am letzten Freitag in derselben Wohnung eine Frau aufs schändlichste misshandelte und unter Drohung mit einer Pistole vergewaltigte, war bis in die Abendstunden des gestrigen Dienstag noch nicht gefasst (nähere Einzelheiten siehe sep. Beitrag).

Der gewaltsame Tod von Heinz Hassler hat uns alle tief getroffen. Der 52jährige Kripo-Chef der seit 1962 bei der liechtensteinischen Polizei in Diensten stand, lebte sehr zurückgezogen in seinem Heim in Mauren. Der gebürtige Schellenberger, der mit fünf Brüdern eine unbeschwertere Jugendzeit in der ruhigen und idyllischen Umgebung seiner Heimatgemeinde Schellenberg verlebte, war bei seinen Freunden und in der Bevölkerung sehr beliebt. Seine gradlinige und offene Art, seine Integrität und sein einnehmendes und zuvorkommendes Wesen waren Charaktereigenschaften, die nur wenige besitzen.

Heinz Hassler galt nicht nur in Fachkreisen als ein hervorragender Polizist und Kriminalbeamter. In einem Gespräch hat er mir einmal gesagt, dass er seinen Beruf liebe, obwohl er sich oft mit allen «möglichen Existenzen» herumzuschlagen habe, wie er sich sinngemäss ausdrückte.

Sein Beruf wurde ihm nun auch zum Tod. Es ist kaum fassbar, in Worte



nicht zu kleiden, was wir alle empfinden. Er wollte jenen Verbrecher zur Strecke bringen, der eine Frau mit einer Waffe in der Hand zur Notzucht zwang. Dieser Verbrecher kann weiterleben, Heinz Hassler wurde in Ausübung seiner Pflicht zum Opfer.

So verneigen wir uns in Ehrfurcht vor einem Mann, der sich für die Öffentlichkeit geopfert hat. Seiner lieben Gattin Rosmarie, seinem Sohn Urs, seinen fünf Brüdern und allen weiteren Anverwandten gilt unsere aufrichtigste Anteilnahme in diesen schweren Stunden des Schmerzes und der Trauer.

Heinz Hassler ist nicht mehr. Wir werden unseren treuen Freund und Mitbürger nie vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (hoe)



Das Gebiet zwischen Neugut und Zollstrasse in der Vaduzer Landwirtschafts- und Industriezone, in dem sich der Mörder voraussichtlich versteckt hielt, wurde von den liechtensteinischen Sicherheitskräften hermetisch abgeriegelt und durchstöbert. Bis gestern abend allerdings ohne Erfolg.



Auch schweizerische Sicherheitskräfte beteiligten sich gestern an der Grossfahndung nach dem Mörder Reinhard Menches, wobei sämtliche Autos auf der Rheinbrücke eingehend kontrolliert wurden.

OPEC-Ministertagung weiter ohne Ergebnisse

Genf (AP) Die Ölminister aus den Staaten der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) haben auch am Dienstag in Genf nach rund zweistündigen Beratungen keine Ergebnisse erzielt.

Das berichtete der derzeitige OPEC-Präsident und nigerianische Ölminister Rilwanu Lukmann. Die Konferenz sollte nach weiteren bilateralen Gesprächen am Nachmittag bereits am Dienstag abend fortgesetzt werden.

Die 13 Ölminister, deren Treffen am Montag begonnen hatte, müssen sich über eine Kürzung der Erdölfördermengen einigen, wenn sie den drastischen Preisverfall auf dem Weltrohölmarkt stoppen wollen. Bei dem letzten OPEC-Treffen im Juni hatten sich vier der Minister gegen eine vorgeschlagene Einschränkung der Gesamtfördermenge aller OPEC-Länder auf 17,6 Millionen Barrel am Tag ausgesprochen.

Der Mörder von Heinz Hassler

(hoe) Hinter diesem lachenden Gesicht verbirgt sich ein brutaler Verbrecher: es ist der 32jährige deutsche Reinhard Menches, der eine fürchterliche Blutspur in den letzten Tagen in Liechtenstein hinterliess.



Am Freitag abend vergewaltigte er unter Androhung mit einer Pistole eine junge Frau in einer Wohnung in Triesen. Bei der Überprüfung am Tatort wurden die herbeigerufenen Polizeibeamten vom Gesuchten mit einer Pistole im Anschlag überrascht. Die Sicherheitsbeamten bezogen anschliessend Stellung ums Gebäude. Menches feuerte vom Balkon und vom Dach aus auf die Polizei. In der Dunkelheit konnte er der Polizei aus unerklärlichen Gründen entweichen. Gestern mittag, bei einer Untersuchung der Wohnung, wurde der Kripochef Heinz Hassler, der die Fahndung selbst leitete, ohne

Warnung in der Haustüre von Menches brutal niedergestreckt. Heinz Hassler verstarb kurze Zeit später im Spital in Grabs. Nach dem Mörder ist sofort eine internationale Grossfahndung eingeleitet worden.